

Max Weber

**Soziologische
Grundbegriffe**



HOFENBERG DIGITAL

Max Weber
**Soziologische
Grundbegriffe**



HOFENBERG DIGITAL

Max Weber

Soziologische

Grundbegriffe

Max Weber: Soziologische Grundbegriffe

Vollständige Neuausgabe.

Herausgegeben von Karl-Maria Guth, Berlin 2016.

ISBN 978-3-8430-5986-2

Dieses Buch ist auch in gedruckter Form erhältlich:

ISBN 978-3-8430-3033-5 (Broschiert)

Die Sammlung Hofenberg erscheint im Verlag der Contumax GmbH & Co. KG, Berlin.

Aus: »Grundriss der Sozialökonomik«, III. Abt.: Wirtschaft und Gesellschaft, I. Teil (1. Lieferung), Kap. I, Tübingen (Mohr Siebeck) 1921.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Soziologische Grundbegriffe¹

Vorbemerkung. Die Methode dieser einleitenden, nicht gut zu entbehrenden, aber unvermeidlich abstrakt und wirklichkeitsfremd wirkenden Begriffsdefinitionen beansprucht in keiner Art: neu zu sein. Im Gegenteil wünscht sie nur, in – wie gehofft wird – zweckmäßigerer und etwas korrekterer (eben deshalb freilich vielleicht pedantisch wirkender) Ausdrucksweise zu formulieren, was jede empirische Soziologie tatsächlich meint, wenn sie von den gleichen Dingen spricht. Dies auch da, wo scheinbar ungewohnte oder neue Ausdrücke verwendet werden. Gegenüber dem Aufsatz S. 427 ff. dieses Bandes ist die Terminologie tunlichst vereinfacht und daher auch mehrfach verändert, um möglichst leicht verständlich zu sein. Das Bedürfnis nach unbedingter Popularisierung freilich wäre mit dem Bedürfnis nach größtmöglicher Begriffsschärfe nicht immer vereinbar und muß diesem gegebenenfalls weichen.

Über »Verstehen« vgl. die »Allgemeine Psychopathologie« von *K. Jaspers* (auch einige Bemerkungen von *Rickert* in der 2. Aufl. der »Grenzen der naturwissenschaftlichen Begriffsbildung« und namentlich von *Simmel* in den »Problemen der Geschichtsphilosophie« gehören dahin). Methodisch weise ich auch hier, wie schon öfter, auf den Vorgang von *F. Gottl* in der freilich etwas schwer verständlich geschriebenen und wohl nicht überall ganz zu Ende gedanklich durchgeformten Schrift: »Die Herrschaft des Worts« hin; sachlich vor allem auf das schöne Werk von *F. Tönnies*, »Gemeinschaft und Gesellschaft«. Ferner auf das stark irreführende Buch von *R. Stammler*, »Wirtschaft und

Recht nach der materialistischen Geschichtsauffassung«, und meine Kritik dazu in dieser Sammlung S. 291 ff., 360 ff., welche die Grundlagen des Nachfolgenden vielfach schon enthielt. Von *Simmels* Methode (in der »Soziologie« und in »Philos. des Geldes«) weiche ich durch tunlichste Scheidung des *gemeinten* von dem objektiv *gültigen* »Sinn« ab, die beide *Simmel* nicht nur nicht immer scheidet, sondern oft absichtsvoll ineinander fließen läßt.^[541]

Fußnoten

[1](#) Aus »Grundriß der Sozialökonomik«, III. Abt.: »Wirtschaft und Gesellschaft« (1. Lieferung), I. Teil, Kap. I.